

Inhalt

A Die Rehabilitation

1	Die häufigsten Schwierigkeiten halbseiten- gelähmter Menschen	5			
2	Das Bobath-Konzept	7			
	Wie können wir das Bobath-Konzept und andere Methoden in den Alltag einbeziehen?	8			
3	Der gemeinsame Weg	11			
3.1	Wir Betroffenen	11			
3.2	Was können wir Betroffenen konkret zur Rehabili- tation beitragen und welche besonderen Wünsche haben wir?	11			
3.3	Wir Angehörigen	12			
3.4	Dienstleistungsangebote nutzen	12			
3.5	Das gemeinsame Leben positiv gestalten	12			
4	Die Angehörigen in die Rehabilitation einbeziehen	15			
5	Die ärztliche Betreuung	17			
	<i>Dr. med. Martin Rutz</i>				
5.1	Medizinische Aspekte des Hirnschlages	18			
	Definition und Epidemiologie/Häufigkeit	18			
	Ursachen	18			
	Ischämischer Verschluss (Thrombose, Embolie)	18			
	Blutungen	18			
	Krankheitszeichen	18			
	Warnzeichen eines drohenden Hirnschlages	18			
	Der ausgebildete Hirnschlag	19			
	Allgemeine Auswirkungen	19			
	Klinisch-neurologische Symptome nach Durchblutung und Lokalisation	19			
	Behandlungsrichtlinien	19			
	Risikofaktoren	20			
	Unvermeidbare Risikofaktoren	20			
	Beeinflussbare Risikofaktoren	20			
	Vermeidbare Risikofaktoren	20			
	Medizinische Probleme im Krankheitsverlauf	21			
	Allgemeine medizinische Komplikationen	21			
	Spastizität	21			
	Epileptische Anfälle	21			
	Depression	21			
	Andere seelische Reaktionen	22			
6	Therapeutische Pflege	23			
	<i>Margrit Wipf</i>				
6.1	Akutversorgung	24			
6.2	Fördern, Unterstützen, Begleiten, Beraten und Schulen des Patienten	25			
	Sich sicher fühlen und verhalten	25			
	Sich bewegen	25			
	Sich waschen und kleiden	26			
	Essen und Trinken	26			
	Ausscheiden	26			
	Ruhen und Schlafen	26			
	Kommunizieren	26			
	Atmen	26			
	Körpertemperatur regulieren	27			
	Sich beschäftigen	27			
	Sich als Mann oder Frau fühlen	27			
	Sinn finden	27			
7	Physiotherapie	29			
7.1	Einige Schwerpunkte der physiotherapeutischen Behandlung und ihre Beziehung zum Alltag des Halbseitengelähmten	30			
	Beispiele für die Förderung von Funktionen im Alltag ...	31			
7.2	Beweglichkeit erhalten: ein Beispiel	34			
	Einige Ideen für Bewegungsabfolgen	34			
	Rückenlage	34			
	Vorbeugen von Steifigkeit im Schultergelenk und Erhalten der vollen Beweglichkeit (wenn keine Schulterprobleme bestehen)	35			
	Im Sitzen	36			
	Lockerung der verkraampften Rückenmuskulatur	36			
	Lockerung der verkraampften Rumpf- und Armmuskulatur	36			
	Erhaltung der vollständigen Hand- und Fingerbewegung	37			
8	Ergotherapie	39			
	<i>Ursula Kleinschmidt</i>				
8.1	Schwerpunkte der ergotherapeutischen Behandlung ...	40			
	Bewegung	40			
	Hirnleistung	41			
	Wahrnehmung	42			
	Selbsthilfe	43			
	Haushalt	44			
	Hilfsmittel	45			
	Freizeit	45			
9	Sprache – mehr als Verstehen und Sprechen	47			
	<i>Marlise Müller</i>				
9.1	Aphasie	47			
9.2	Sprachtherapie	48			
9.3	Umgang mit verschiedenen Sprachschwächen	48			
	Das Sprachverständnis ist eingeschränkt	48			
	Das Sprechen bereitet Mühe	49			
	Das Sprechen ist überschießend und unkontrolliert	49			
	Lesen und Schreiben sind beeinträchtigt	49			
	Die Stimmung des Betroffenen ist verändert	49			
	Konzentration und Ausdauer haben nachgelassen	49			

10	Therapeutisches Führen bei Wahrnehmungsstörungen	51		
	<i>Margot Burchert</i>			
	Was ist anders?	51		
	Warum haben hemiplegische Erwachsene oft Mühe, alltägliche Tätigkeiten zu bewältigen – obwohl sie doch das Problem sehen und obwohl sie die Anweisungen hören?	51		
	Wie können wir diesen Menschen weiterhelfen?	52		
11	Neuropsychologie	55		
	<i>Marlène Kohenof</i>			
	Krankheitsentwicklung	55		
	Neuropsychologische Diagnostik	56		
	Neuropsychologische Therapie	56		
	Durchführung der Therapie	56		
	Therapieziele	58		
	Therapiebewertung	58		
<div style="background-color: #d9e1f2; padding: 10px; text-align: center;"> B Alltag ist Therapie – Therapie ist Alltag </div>				
12	Die Begleitung des halbseitengelähmten Menschen und seiner Angehörigen zu Hause	61		
13	Das Gelernte in den Alltag übertragen: Carry over ..	71		
13.1	Begleitung	71		
13.2	Angepasste Hilfe	71		
13.3	Raumgestaltung in der Frühphase	72		
13.4	Verhalten im Raum	73		
14	Lagerung, Bewegung, Haltung	75		
	Therapeutische Maßnahmen als Vorbereitung für den Patienten, sich im Bett selbstständig oder mit wenig Hilfe zu bewegen	78		
	Zur Seite rutschen mit viel Hilfe	79		
	Zur Seite rutschen mit wenig Hilfe	79		
	Therapeutische Maßnahmen als Vorbereitung für den Patienten, sich im Bett selbstständig oder mit wenig Hilfe zu bewegen	80		
	Drehen zur betroffenen Seite mit viel Hilfe = Integration des Gelernten in den Alltag	80		
	Drehen zur gelähmten Seite mit viel Hilfe	81		
	Drehen zur gelähmten Seite mit wenig Hilfe = Integration des Gelernten in den Alltag	81		
	Schonendes Zurückziehen an den hinteren Bettrand, wenn die Betroffene zu weit vorn liegt	82		
	Lagerung auf der gelähmten Seite	83		
	Lagerung auf der gelähmten Seite zu Hause	84		
	Therapeutische Maßnahmen als Vorbereitung für den Patienten, sich im Bett selbstständig oder mit wenig Hilfe zu bewegen	85		
	Drehen zur gesunden Seite mit viel Hilfe	85		
	Drehen zur gesunden Seite mit wenig Hilfe		86	
	in der Therapie	86		
	Drehen zur gesunden Seite mit wenig Hilfe im Bett	86		
	Lagerung auf der gesunden Seite = Ruhelagerung	87		
	Auf den Rücken zurückdrehen	88		
	Rückenlage	88		
	Therapeutische Maßnahmen als Vorbereitung für selbstständige Armbewegungen	90		
	Therapeutische Maßnahmen als Vorbereitung für den Patienten, sich selbstständig oder mit wenig Hilfe aufzusetzen	90		
	Mit Hilfe nach oben rutschen	90		
	Sitzhaltung im Bett	91		
	Sitzhaltung im Rollstuhl	91		
	Therapeutische Maßnahmen zum Wiedererlernen des Aufsetzens und Aufstehens	92		
	Aufsetzen über die gelähmte Seite mit viel Hilfe	93		
	Aufsetzen über die gelähmte Seite mit wenig Hilfe	94		
	Aufsetzen und Hinlegen über die gelähmte Seite ohne Hilfe	95		
	Eine mögliche therapeutische Maßnahmen als Vorbereitung für den Patienten, sich seitwärts zu bewegen oder vor- und rückwärts	95		
	Auf der Bettkante sitzend vor- und rückwärts rutschen ..	96		
	Transfer mit Hilfe	96		
	Transfer ohne Hilfe	96		
	Eine mögliche therapeutische Maßnahme zur Streckung des Oberkörpers oder um sich nach vorne zu bewegen	97		
	Transfer mit viel Hilfe	98		
	Transfer mit Hocker und viel Hilfe	98		
	Transfer im Badezimmer vom Rollstuhl aufs WC	99		
	Transfer vom Bett auf Nachtstuhl	100		
	Transfer im Stehen	101		
	Selbstständiger Transfer	102		
	Therapeutische Maßnahmen, um die korrekte stabile Haltung im Sitzen zu stimulieren	103		
	Sitzen im Rollstuhl	104		
	Selbstständiges Rollstuhlfahren	104		
	Korrektes Hinsetzen in den Rollstuhl, wenn der Betroffene immer nach vorne rutscht und in Gefahr ist herauszufallen	105		
	Korrekte Sitzhaltung auf einem Stuhl	106		
	Stehen und Gehen wieder erlernen	108		
	Stehen	108		
	Aufstehen und sich hinsetzen	109		
	Vorbereitung zum Gehen	110		
	Gehen mit Hilfe	112		
	Therapeutische Maßnahmen zur Förderung der Koordination der Arm-Hand-Funktionen im Sitzen und im Stehen	113		
	Korrektes Stehen mit Stimulation von Arm-Hand-Funktionen	114		
	Treppensteigen	115		
	Die Treppe hinaufgehen	115		
	Die Treppe hinuntergehen	116		

Auf den Boden hinuntergehen und wieder aufstehen ...	117	20	Schulterschmerz	179
Auf den Boden hinuntergehen mit Hilfe der Therapeutin	118	Mögliche Ursachen	180	
Sich auf dem Boden drehen und wieder aufstehen mit Hilfe der Therapeutin	119	Vorbeugung und Behandlung	180	
Sich allein auf dem Boden drehen und wieder aufstehen	121	Mögliche Ursachen	181	
Sich selbstständig auf dem Boden drehen und mit Hilfe eines Stuhls wieder aufstehen	122	Vorbeugung und Behandlung	181	
		Mögliche Ursachen	182	
		Vorbeugung und Behandlung	182	
15 Das Gesicht	123	21 Schmerzhaft geschwollene Hand	183	
Häufig beobachtete Probleme im Gesichtsbereich	124	Mögliche Ursachen	184	
Gesichtsbehandlung	126	Vorbeugung und Behandlung	184	
Gesichtspflege	131	Mögliche Ursachen	185	
Essen und Trinken	132	Vorbeugung und Behandlung	185	
Probleme beim Essen und Trinken	132	Mögliche Ursachen	186	
Hilfestellungen beim Essen und Trinken im Bett	134	Vorbeugung und Behandlung	186	
Hilfen beim Essen	135	Mögliche Ursachen	187	
Hilfen beim Trinken	137	Vorbeugung und Behandlung	187	
16 Mundhygiene	139	22 Muskelverkürzungen und Gelenkversteifungen	189	
17 Körperpflege	143			
Sich waschen	144			
Sich waschen am Waschbecken zu Hause mit Hilfestellung der Therapeutin	146			
Duschen oder Baden?	147			
Duschen in der Duschkabine	147			
Duschen in der Badewanne	148			
Wenn der Betroffene selbstständig gehen kann	149			
Baden	150			
18 Kleidung	151			
Sich an- und auskleiden	154			
Sich an- und auskleiden mit viel Hilfe	154			
Ankleiden mit wenig oder ohne Hilfe	157			
Selbstständiges Ankleiden der betroffenen Seite	158			
Socken anziehen	158			
Hose anziehen	159			
Schuhe anziehen	160			
Ankleiden der gesunden Seite	161			
Socken anziehen	161			
Hose anziehen	161			
Schuhe anziehen	162			
Hose hochziehen	163			
Offene Kleidungsstücke	163			
Pullover anziehen	164			
Bluse (bzw. Hemd oder eine Jacke) anziehen	166			
Sich auskleiden	167			
Pullover ausziehen	167			
Schuhe und Socken ausziehen	168			
Hose ausziehen	169			
Eine andere Möglichkeit des An- und Auskleidens	172			

C Folgeschäden vermeiden

19 Folgeschäden	177
------------------------------	------------

D Rehabilitation in der Geriatrie und im Pflegeheim

23 Ganzheitliche Betrachtungsweise	193
<i>Dr. med. Daniel Inglin</i>	
23.1 Einschränkungen	193
Körperlich	193
Seelisch-geistig	193
Sozial	194
23.2 Ressourcen	194
23.3 Interdisziplinäres Arbeiten	194
24 Alltag und Therapie in der Geriatrie und im Pflegeheim	197

E Die Probleme von Menschen mit schweren Behinderungen und erschwerte Umstände

25 Die Probleme von Menschen mit schweren Behinderungen	203
Korrekte Lagerung	204
Körperpflege im Bett	205
Transfer	206
Sitzen im Bett zu Hause	207

**F Hilfsmittel für Menschen
mit Hemiplegie**

26 **Sinn und Zweck des Gebrauchs von Hilfsmitteln ...** 211

 Stock 212

 Schuhe 214

 Schienen..... 214

 Andere Hilfsmittel..... 214

G Schlusswort

H Anhang

27 **Literatur** 223

 Fachbücher 223

 Ratgeber..... 223

 Belletristik 223

28 **Glossar** 225

29 **Wichtige Adressen** 229

 Deutschland 229

 Österreich..... 230

 Schweiz..... 230

Halbseitenlähmung

Alltag ist Therapie - Therapie ist Alltag

Geisseler, T.

2005, XIX, 232 S. Mit Antwortkarte., Softcover

ISBN: 978-3-540-21221-8